

380625 Martin Opitz

601

Soll Gott es laßen ungespüret,
 Der sieht was man im schilde führet,
 Dem eigentlich bewußt vndt kundt
 Des hertzen bahn undt tieffster grundt?

Doch sindt^e auch der druckfehler, wie zue geschehen pfllegt, nicht wenig noch vorhanden. Die Arcadie⁸ ist auß meiner Durchsehung. Meine getichte aber hat ein Lübecker buchhandler von den vorigen hinter meinem wißen nachgedruckt⁹: vndt sollen die neweren¹⁰, wie ich auß Franckfurt am Main vertröstet werde, auff dem Michaelsmarckt hervorkommen. Des liedes von dem leiden vnseres Erlösers¹¹ wirdt Jhm dem höchsten zue danck vndt dem Nehrendem zue gehorsamben willen der Gekrönte ehist nach vermögen im druck sein; welcher seine zeit auch beßer nicht zue bestaten weiß, sintemal es ihm an fug vndt befreung von anderen sorgen anietzo nicht mangelt. Der Vorkommende¹², mitt dem ich mich zum öfftern ersehe, hatt wegen der beehrten wappen [286v] zwar noch nichts erhalten: er verhofft sie aber ehist zue erlangen vndt ein zue schicken; befiehlt sich indeßen zue beharrlichster gnädigster zueneigung, als ich in demut auch thue, dem Allmächtigen beynebenst hertzlich bittend^t, den Nährenden mitt gesundtheit, langem leben vnd allen^b Fürstlichen wolstande reichlich zue besegenen. Vndt ich verbleibe

E. Fürstl. Gn. trewlich gehorsamber knecht
 der unwürdig Gekrönete.

Danzig, den 25. des Brachmonats, im 1638. Jhar.

Darunter Präsentationsvermerk v. F. Ludwigs H.: Eingeben den 12. Heumonats 1638.

T a KE, KL sind – b Sic. – c KE, KL allorts – d KE, KL III ein grimmicher – e KE, KL Ich finde für Doch sindt – f *Darüber gestrichene, unleserliche Einfügung.*

K 1 Briefe F. Ludwigs (Der Nährende) an Martin Opitz v. Boberfeld (FG 200. Der Gekrönte), wahrscheinlich 380411 u. 380504.

2 Opitz mag als kgl.-polnischer Sekretär wegen des kgl. Seezolls nach Warschau gereist sein. S. 371030 K 5. Wie Opitz dem schwedischen Reichskanzler und Kriegsdirektor in Deutschland, Friherre Axel Oxenstierna (FG 232), am 10.6.1638 (*Opitz-Briefe-repertorium*, Nr. 242) noch aus Danzig mitteilte, war der auf dem polnischen Reichstag beschlossene kgl. Seezoll wegen des Widerstands Danzigs und Kurbrandenburgs für eine erneute Behandlung auf einem Warschauer Kommissionstag für den 15.7.1638 ausgeschrieben worden. Opitz' Rückkehr nach Danzig bezeugt auch, daß er an „3. Kal. Junias“, also am 30.5. (1638), in Danzig seine Verse auf eine bevorstehende Liegnitzer Hochzeit widmete. Vgl. Aulemata Gamelia ... Tobiae Clugio ... ac ... Blandinae Wincle- rae ... Nuptias ... Lignicii Ad d. XIV. Septembr. A. MDCXXXIIX. Feliciter celebr. ab Amicis Dedic. ac Consecr. Vratislaviae GeorgI Baumanni. (Bl. A 4). Szyr., Nr. 203; *Dünnhaupt: Handbuch*, 3069 (Art. Opitz, Nr. 182).

3 Die Psalmen Davids Nach den Frantzösischen Weisen gesetzt. Durch Martin Opitzen (Dantzigk: Andreas Hünefeldt 1637). Vgl. 371030 K 4. Vgl. die *Erinnerungen* F. Ludwigs bzw. der FG in 380828 I.

4 S. 380411 u. 380828 I u. K I 1.